

# **METHODISCHE GRUNDSÄTZE DES FACHLICH ORIENTIERTEN UNTERRICHTS IM DIALOGISCHEN SPRECHEN FÜR KÜNFTIGE FACHLEUTE IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH (DEUTSCH NACH ENGLISCH)**

**Y. Okopna**

**Nationale Universität für Nahrungsmitteltechnologien, Kiew**

Im Zuge der Anpassung der universitären Curricula in der Ukraine an die Richtlinien des Bologna-Verfahrens werden neue Strategien im Fremdsprachenunterricht entwickelt. Das betrifft auch technische Universitäten. In den letzten Jahren hat sich das Englische als „Weltverkehrssprache“ rund um den Globus durchgesetzt. Mittlerweile ist auch in den universitären Curricula Englisch die Sprache, die fast überall als erste Fremdsprache (1F) gelernt wird, dass praktisch jeder Student, der Deutsch als zweite Fremdsprache (2F) / Tertiärfremdsprache lernt [3, c. 346 - 358], zumindest über Grundkenntnisse des Englischen verfügt. Diese ermöglichen einen schnellen und effizienten Zugang zum Deutschen.

Die Beherrschung einigen verwandten Fremdsprachen als Mittel der sozialen Kommunikation ist ein untrennbarer Teil der heutigen Gesellschaftsentwicklung. In der Ukraine ist die Qualität der Ausbildung eines Fachmanns im Hotellerie- und Restaurantwesen eng mit der Notwendigkeit verbunden, zwei verwandte Fremdsprachen zu beherrschen. Dies wird die Mobilität der ukrainischen Studenten bei der Durchführung von Praktika oder Fortbildungen in Europa, was das Bildungsministerium 2004 beschlossen hatte[4, 5].

Das Hauptziel unseres Artikels ist die Beschreibung der methodischen Grundsätze zum fachlich orientierten Deutschunterricht im dialogischen Sprechen für künftige Fachleute im Dienstleistungsbereich.

Das Niveau der Sprachbeherrschung soll in diesem Fall den internationale

Standards über die fachliche Kompetenz eines Diplomfachmanns entsprechen. Deshalb gewinnen allgemeine Richtlinien bezüglich der fremdsprachlichen Ausbildung an B e d e u t u n g. Bei der Integration der Ukraine in den gesamteuropäischen Raum hat es sich inzwischen herausgestellt, dass man die Fachleute für Hotellerie- und Restaurantwesen nicht für ein bestimmtes Land, sondern für ganz Europa ausbilden sollte.

D a s U n t e r s u c h u n g s o b j e k t d e s A r t i k e l s ist theoretische Analyse der methodischen Grundsätze des fachlich orientierten Unterrichts im dialogischen Sprechen für künftige Fachleute im Dienstleistungsbereich (Deutsch nach Englisch).

D e r U n t e r s u c h u n g s g e g e n s t a n d ist ein Aktivierungsprozess der Englischkenntnisse „Hinterkopf“ als ein schneller und effizienter Zugang zum fachlich orientierten Deutschunterricht im dialogischen Sprechen für künftige Fachleute im Dienstleistungsbereich.

In der Fachliteratur wird die Entwicklung des kommunikativen Deutschen als Tertiärfremdsprache wie folgt beschrieben: Englisch und Deutsch sind „nahe Verwandte“, die auf eine gemeinsame Sprachwurzel im Westgermanischen zurückgehen [6, c. 4 - 8]. Ähnlichkeiten finden sich z.B. im Bereich der elementaren Grammatikstrukturen (z.B. engl. He can speak Russian fluently - dt. Er kann fließend Russisch sprechen; engl. Who is that? - dt. Wer ist das?). Man kann die Ähnlichkeiten aber vor allem im Bereich des Wortschatzes erkennen (z.B. engl. hand - dt. Hand; engl. bread - dt. Brot; engl. father - dt. Vater). Die Bedeutung der deutschen Wörter kann man ohne weiteres erschließen, wenn man seine Englischkenntnisse aktiviert. Dieser „gemeinsame Wortschatz“ wird aus drei Quellen gespeist. I. Es sind zahlreiche Wörter aus Themenbereichen des Alltags (etwa: Speisen/Getränke; Klima/Wetter/Natur; Tiere/Pflanzen; Wohnung; Stadt; Verwandtschaftsbezeichnungen; Freizeit/Sport; Mode/Kleidung; Körperteile/Gesundheit/Krankheit; Studium; Wochentage; Farben; Einkauf), die sich aus einem gemeinsamen Ursprungswort entwickelt. II. Zum anderen haben

beide Sprachen viele Wörter - es sind Hunderte - aus dem Griechischen bzw. Lateinischen aufgenommen, die sich auch in anderen Sprachen finden. Das sind die sog. Internationalismen (z.B. Monatsnamen; Wörter wie z.B. Organisation, Meter, Taxi, Struktur, Modell, Musik, Polizei), die zwar in Schreibung und Lautung dem Sprachsystem der jeweiligen Sprache angepasst wurden, deren Bedeutung aber „über die Sprachen hinweg“ gleich geblieben ist. III. Dazu kommt, dass das Deutsche in den letzten Jahrzehnten viele Anglizismen als Lehnwörter aufgenommen hat (z.B. Jeans, PC, Internet, Basketball, Party, Interview) - auch hier sind es Hunderte von Wörtern z.B. aus den Bereichen Jugend-und Popkultur, Sport, Technik, Mode, Essen und Trinken, Medien und Medientechnologie. Das hat vor allem mit dem Einfluss und der Dominanz des „großen Bruders“ USA in den genannten Bereichen zu tun. Auch dieser Trend ist weltweit zu beobachten.

Oft ist jedoch denjenigen, die Deutsch zu lernen beginnen, nicht bewusst, dass es diese sprachlichen Ähnlichkeiten zwischen Englisch und Deutsch gibt. Sie sind nicht daran gewöhnt, Verbindungslinien zwischen den Sprachen, die sie „im Kopf“ haben, herzustellen [7, c. 81 - 83].

Aus den oben erwähnten Gründen haben wir uns bei der Zusammensetzung des Übungsprogramms zur Entwicklung des dialogischen Sprechens der künftigen Fachleute im Dienstleistungsbereich (Deutsch nach Englisch) an den Forderungen des Rahmencurriculums für Deutsch für Fachkommunikation für Hochschulen in der Ukraine orientiert [1]. Dieses Programm ist das wichtigste normative Dokument, das den Richtlinien des Gesamteuropäischen Referenzrahmens entspricht. Weiter folgt ein kurzer Kommentar bezüglich der Übungen. Da sie für den beruflich und Praxis orientiertes Lernen des dialogischen Sprechens der künftigen Fachleute im Dienstleistungsbereich bestimmt sind, sind alle Übungen als Rollenspiele gefasst. Dies ist ein Bestandteil des kommunikativen Sprachunterrichts in der Fachausbildung. Der Sinn dieser Übungen besteht im Modellieren im Unterricht beruflich-orientierter Situationen der fremdsprachlichen Kommunikation, wobei jeder Teilnehmer in einer für ihn vorgeschlagen Rolle der

Kommunikationssituation auftritt. Dabei soll er bestimmte berufliche Aufgaben lösen. Den Inhalt dieser Aufgaben sowie deren Ziel bestimmt er selbständig bzw. bekommt als Aufgabenstellung, dabei spielen seine persönlichen Vorhaben und die Vorhaben anderer Beteiligten, deren Rollen und gegenseitige Beziehungen eine Rolle. Da die Sprachfertigkeiten und Kenntnisse allmählich im Laufe verschiedener Übungen bei Studierenden herausgebildet werden, haben wir bei der Schaffung dieses Übungssystems berücksichtigt, dass wir darin für bestimmte Etappen der Herausbildung von Fertigkeiten im dialogischen Sprechen - die vorbereitende, erste, zweite und dritte – auch vier Gruppen von Übungen einschließen sollen. Diese Gruppen sind folgende: 1. Übungen zur Fertigkeit “Repliken lernen”, 2. Übungen zur Aneignung der Dialogeinheiten verschiedener Arten, 3. Übungen zur Bildung von Mikrodialogen, 4. Übungen zur Bildung von Dialogen verschiedener Funktionstypen [3, c. 346 - 358].

Beim Erlernen der ersten Fremdsprache werden nicht nur Wörter und Strukturen aufgenommen, sondern es wird - auch in diesem Bereich oft unbewusst - ein Repertoire von Lerntechniken und Lernstrategien entwickelt (z.B. zum Wortschatz- und Grammatiklernen; zum Umgang mit Hör- und Lesetexten). Es ist für das erfolgreiche Erlernen von Folgefremdsprachen sehr hilfreich, wenn man im Unterricht immer wieder bespricht, wie man diese schon vorhandenen Lerntechniken und -Strategien bewusst einsetzen und erweitern kann, um den eigenen Lernprozess wirkungsvoller zu gestalten [2, c. 109 - 116]. Selbstverständlich gibt es auch markante Unterschiede zwischen dem englischen und dem deutschen Sprachsystem. Sie sind deutlich in den Bereichen Aussprache/Wortakzent/Satzintonation und Rechtschreibung. Klar erkennbare Unterschiede finden sich selbstverständlich auch in den Bereichen der Grammatik (z.B. Artikel; Verbklammer; Wortstellung in Nebensätzen). Sie zeigen sich z.B. in Fehlern, die offenbar auf den Einfluss des Englischen auf das Deutsche zurückzuführen sind (z.B. Wo ist meine Deutschbuch?.. Ich kann nicht treffen dich

heute... Ich denke, dass du sprichst Deutsch gut). Es gibt aber auch „Fallen“, in die man bei der Übertragung von Wörtern aus dem Englischen ins Deutsche leicht tappen kann, z.B. die „falschen Freunde“ im Wortschatzbereich (ähnlich aussehende oder ähnlich klingende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung, z.B. engl. become - dt. bekommen). Wenn man diese Unterschiede und „Fallen“ durch den Sprachvergleich bewusst gemacht hat, kann man Übungen durchführen, die diese Fehler vermeiden helfen [6, c. 6 -8]. Der Lernprozess beim Erlernen der Folgefremdsprache unterscheidet sich gerade darin markant vom Erlernen der ersten Fremdsprache, dass beim Lernenden der Sprachbestand über die Muttersprache hinaus erweitert ist und Erfahrungen zu Techniken und Strategien des Fremdsprachenlernens schon vorhanden sind. Aus dieser veränderten Lernsituation ergeben sich Anhaltspunkte, wie ein effizienter Unterricht in der Folgefremdsprache anders als der Unterricht der ersten Fremdsprache gestaltet werden könnte und wie insbesondere der Bereich der Lerntechniken und -Strategien verändert und erweitert wird. Im Allgemeinen steht in universitären Curricula für den Unterricht von 2F weniger Zeit zur Verfügung als für 1F, dennoch soll am Ende der Studiumszeit annähernd dasselbe Sprachniveau wie in 1F erreicht werden. Man muss also „konzentrierter bei der Sache“ sein [4, 5].

Die traditionelle Antwort der Fremdsprachendidaktik lautet: Beschränkung auf die wichtigen Aspekte des Lehrstoffs (Grammatik), schnellere und kompaktere Durchnahme des Lehrstoffes, weniger Zeit für Übungen, kaum Zeit für Wiederholung. Dieses Vorgehen führt aber oft zur Demotivierung der Lernenden und damit nicht zum erstrebten Ziel. Auch für den Tertiärsprachenunterricht, wie er sich aus den genannten didaktischen Prinzipien entwickeln lässt, gilt, dass man „konzentriert bei der Sache“ sein muss. Ziel ist aber nicht in erster Linie, den Lehrstoff zu „komprimieren“ und „durchzupauken“, sondern zeitsparende und effiziente Lehr- und Lernverfahren zu entwickeln.

Dazu ein paar Verfahren für „Deutsch nach Englisch“. Wir können beim Unterricht in Deutsch als Folgefremdsprache davon ausgehen, dass die Lernenden beim Erlernen der ersten Fremdsprache Englisch grundlegende sprachliche Phänomene kennen gelernt haben, die analog auch im Deutschen vorkommen (z.B. elementare Satzstrukturen, etwa die Folge von *Subjekt-Prädikat-Objekt* in Aussagesätzen; grundlegende, in sich geschlossene Sprachsysteme wie Personal- und Possessivpronomina; die Funktion des Artikels; die Bildung von Pluralformen; die Art, wie Negation ausgedrückt wird; das System der starken und schwachen Verben; die Ordnung im Wortschatzbereich in der Form von Wortfeldern, Wortfamilien oder Wortreihen, von Synonymen und Antonymen; usw.). An dieses Wissen kann man unmittelbar anknüpfen. Für das Tertiärsprachenlernen wird dieses Verfahren weiter entwickelt [2, 3, 7]. Also können wir folgende S c h l u s s f o l g e r u n g e n machen: 1) der Lernprozess ist in Form von „Problemsituationen“ dargestellt; 2) die Studenten arbeiten in kleinen Gruppen mit Arbeitsteilung je nach Interessen und Möglichkeiten; 3) die Arbeit wird unabhängig, nach einem Plan durchgeführt und anschließend in der Gruppe präsentiert; 4) der Lehrer moderiert nur das Ganze. Er koordiniert und berät. Dies ermöglicht die individuelle Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, fördert lernschwächere Studenten, gibt Anstoß stärkeren Studenten bei der Entwicklung ihrer kognitiven Fähigkeiten. Außerdem eignet sich auf diese Art von Übungen zum fachlich orientierten Fremdsprachenunterricht des dialogischen Sprachens im Dienstleistungsbereich am besten für die Realisierung des Bologna-Modulverfahrens.

### **Literatur**

1. Рамкова Програма з німецької мови для професійного спілкування для вищих навчальних закладів України. Кол. авторів: Амеліна С.М., Аззоліні Л.С. та ін. – К.: Ленвіт, 2006 – 90 с.
2. Окопна Я. В. Засоби навчання діалогічного мовлення майбутніх

працівників сфери обслуговування в процесі вивчення німецької мови після англійської / Я. В. Окопна // Вісник Київського національного лінгвістичного університету. – К. : Вид. центр КНЛУ, 2009. – Вип. 16. – С. 109-116. – (Серія Педагогіка та психологія).

3. Окопна Я. В. Методика навчання майбутніх фахівців сфери туризму використовувати паралінгвістичні засоби в усному професійному спілкуванні (німецька мова після англійської) / Я. В.Окопна // Вища освіта України – Додаток 4, том IV (18) – 2009 р. – Тематичний випуск «Вища освіта України у контексті інтеграції до європейського освітнього простору». – 574 с. – С. 346-358.

4. Освітньо-кваліфікаційна характеристика бакалавра галузі знань 1401 «СФЕРА ОБСЛУГОВУВАННЯ», напряму підготовки 6.140101 «ГОТЕЛЬНО-РЕСТОРАННА СПРАВА», Міністерство освіти і науки України, Київ – 2007.

5. Освітньо-професійна програма підготовки бакалавра галузі знань 1401 «СФЕРА ОБСЛУГОВУВАННЯ», напряму підготовки 6.140101 «ГОТЕЛЬНО-РЕСТОРАННА СПРАВА», кваліфікації 2462.2 «ФАХІВЕЦЬ ІЗ ГОТЕЛЬНОЇ (РЕСТОРАННОЇ) СПРАВИ», Міністерство освіти і науки України, Київ 2007.

6. Kursisa A. Neuer G. Deutsch ist easy // Lehrerhandreichungen und Kopiervorlagen „Deutsch nach Englisch“ für den Anfangsunterricht: Max Hueber Verlag, 2009. – 96 S.

7. Okopna J. Die Besonderheiten des fachlich orientierten Unterrichts im dialogischen Sprechen für künftige Fachleute im Dienstleistungsbereich (Deutsch nach Englisch) / J. Okopna // Перспективи німецької мови та германістики в Україні : XVI Міжнар. наук.-практ. конф. Асоціації українських германістів, 16-17 жовтня 2009 р. : тези доп. – Чернівці : «Книги – XXI», 2009. – С. 81-83.